

## Johannes Hermann Joseph Schmittmann an August Wilhelm von Schlegel Brühl (Rhein-Erft-Kreis), 17.02.1842

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.25,Nr.29
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	32,8 x 21,2 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/3294">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/3294</a> .

[1] Hochwohlgeborner,  
Hochzuverehrender Herr

In einer Angelegenheit, welch[e] mir täglich mehr mit meine[m] Lebensschicksale sich verknüpf[en] zu wollen scheint, wage ich es, a[n] Euer Hochwohlgeboren mich vertrauensvoll und ergebenst zu wenden. Ob Hochdieselben aus den Jahren 1829 - 1833, in welchen Sie mich, mehr, als einmal, durch väterlichen Rath und weise Leitung beglei[teten,] sich meiner noch erinnern? Mir wird diese Zeit unvergeßlich bleiben. In dem vollen Decennium, welches seitdem verflossen ist, verwendete ich aus unabweisbarem immer wachsendem, inneren Bedürfnisse jede Mußestunde auf Poesieen aller Art. Unter Anderm habe ich sieben Dramata fertig daliegen, deren Einige ich verschiedenen Theaterdirect[oren] zur Aufführung vorlegte; aber wenig genügende Antworten erhielt. Beiliegendes - wohl mehr Schauspiel, als Lustspiel, das ich - vielleicht zu rasch - im Verlaufe eines Monates schrieb, sandte ich zur Preisbewerbung [2] nach Berlin. Jedoch ward mir es mit dem Bescheid, - „die dramaturgische Prüfungs Commissio[n] habe sich für dessen Annahme zur Darstellung nicht ausgesprochen“, - gestern zurückgeschickt. Diese fehlgeschlagenen Versuche aber brachen meinen Muth nicht, im Gegentheile - sie spornen mich zu neuen Arbeiten, da ich auch so eitel nicht bin zu glauben, man handele unrecht gegen [m]eine poetischen Erzeugnisse; sondern der Gedanke mich hält und leitet, es sei Mangelhaftes daran, das ich aber, verzeihen Sie diese kindlich offene Rede, wohl durch Besseres zu ersetzen im Stande sei, wenn man mich nur auf dasselbe hinwiese[.] Bisher habe ich solche Arbeiten auf eigene Faust unternommen und nach Kräften ausgeführt; ich sehe aber täglich mehr, daß ein erfahrener Meister mir noththut. Mein Glück würde unaussprechlich, meine zukünftig[e] Laufbahn gesichert sein, wenn [3] Euer Hochwohlgeboren mich in die Zahl Ihrer Schüler huldvoll aufnehmen wollten. Von diesem heißen Wunsche beseelt und angetrieben wage ich an Hochdieselben in vertrauensvoller Ergebnishei[t] die Bitte, beiliegendes Drama gütigst der strengsten Kritik zu würdigen.. Und wollten Euer Hochwohlgeboren mir dann huldvoll einen Tag bestimmen, an welchem ich zu dessen Vernehmung persönlich Hochdieselben mich vorstellen dürfte, so würde meine kühnste Hoffnung erfüllt sein.

Mit ausgezeichnete Hochachtung  
und Verehrung empfiehlt  
sich Euer Hochwohlgeboren  
ergebenster

J. H. J. Schmittmann  
Kaplan  
Brühl - Kreis Köln  
am 17<sup>ten</sup> Feb. 1842.

[4] [leer]

### Orte

Berlin

Brühl (Rhein-Erft-Kreis)

Köln

## **Werke**

Schmittmann, Johannes Hermann Joseph: Dramen

## **Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Paginierung des Editors

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Textverlust durch Klebung

Paginierung des Editors

Textverlust durch Klebung

Paginierung des Editors